

Magendrehung, noch immer einer der größten Gefahren für den Hund

Eine alt bekannte Krankheit, die trotz umfangreicher Forschung nichts von ihrem Schrecken verloren hat. Es ist einer der wirklich lebensbedrohlichen Notfälle in der Tierarztpraxis.

Eine ruhige Vollmondnacht, der Tierarzt liegt vom Tagesgeschäft erschöpft in seinem Bett und träumt dem nächsten Tag entgegen. Plötzlich klingelt das Telefon. Eine aufgeregte Stimme berichtet, das sein Deutsch Drahthaar heute morgen noch ganz fitt war und nun seit einigen Stunden immer ruhiger wird, mittlerweile kaum ansprechbar ist und ständig erfolglos versucht zu erbrechen. Beim Tierarzt klingeln spätestens jetzt alle Alarmglocken. Magendrehung! Sofort wird der Hund einbestellt und notwendige Assistenz für eine Operation herbei geholt.

So in etwa könnte sich der Beginn einer aufwendigen Behandlung einer lebensbedrohlichen Krankheit, nämlich der Magendrehung anhören.

Was passiert bei der Magendrehung?

Durch unterschiedliche Gründe dreht sich der Magen um die eigene Achse, dabei kann es bis zu einer vollständigen Drehung von 360 Grad kommen. Gleichzeitig wird der Schlund und der Dünndarm mit verdreht, so dass kein Nahrungsbrei und kein Gas aus dem Magen entweichen kann. In der Folge kommt es durch Gärungsprozesse zur weiteren Gasbildung und der Magen vergrößert sich zusehend. Der Magen kann dabei leicht die Größe eines Fußballes annehmen. In der Folge kommt es zu einer Störung in der Blutversorgung der Magenwand. Sauerstoff kommt kaum noch in den Magenzellen an und gefährliche Abfallprodukte des Zellstoffwechsels können nicht mehr abtransportiert werden. Die Magenzellen sterben ab. Man erkennt dies an einer grünlich, schwarzen Verfärbung der Magenwand. Ist dieser Zustand erreicht, kann der Magen platzen, eine fast immer tödliche Bauchfellentzündung würde entstehen. Zum Glück platzt der Magen selten. In jedem Fall kommt es bei der Magendrehung zum Schock durch Versacken des Blutes, durch Druck des geblähten Magens auf das Herz und durch die giftigen Stoffwechselabbauprodukte aus der Magenwand. Diese können auch die Herzmuskelzellen angreifen und ein lebensbedrohliches Herzkammerflimmern hervorrufen.

Wie man sieht ist die Magendrehung tatsächlich ein nicht zu unterschätzendes Krankheitsbild!

Wer bekommt die Magendrehung?

Die Magendrehung ist ein typische Krankheit hochläufiger Hunde, wie unsere Vorstehhunde, auch niederläufige Arten können theoretisch erkranken, dies kommt aber in Praxi so gut wie nie vor. Warum es gerade die großen Hunderassen betrifft ist nicht ganz geklärt. Man weiß, dass ein tiefer Brustkorb die Wahrscheinlichkeit weiter erhöht. Vermutlich ist bei diesen Hunden die Magenauflagerung ungünstiger als bei den kleinen Hunderassen. **Der Einfluss des Futters und der Fütterungstechnik auf die Entstehung der Magendrehung wird immer wieder diskutiert. Bekannt ist das große Mengen Futter den Magen überladen können und damit die Entstehung der Drehung begünstigen. Auch ist gärendes Futter gefährlich, da**

dieses große Mengen Gas produziert, die den Magen dehnen und damit auch dessen Drehung verursachen können. Es ist deshalb abzulehnen übergroße Futterportionen anzubieten. Man tut seinem Vierläufer dann eher einen Gefallen die Futtermenge auf zwei Fütterungen zu verteilen. Vermutungen über weitere Einflüsse des Futters auf die Entstehung der Magendrehung sind rein spekulativ. Es wird immer wieder erwähnt, dass wälzen des Hundes mit Futter im Magen die Magendrehung begünstigt. Bewiesen ist dies aber nicht. Trotzdem kann man **annehmen** das ein leicht gefüllter Magen beim wälzen um die eigene Achse kippen kann. Dann wäre der Magen um 90 Grad gedreht. Die Magenpassage ist dann bereits gestört und Entweichen von Gas unmöglich. Durch weitere Gärung kann nun der Magen weiter über 180 und 270 Grad bis zur vollständigen Verlagerung gedreht werden. Wie bereits gesagt reine Theorie! **Trotzdem sollte der Vierläufer nach der Fütterung etwas Ruhe für die Verdauung bekommen und ein jagdlicher Einsatz erst etwa eine Stunde nach der Futteraufnahme beginnen.**

Was zeigt ein Vierläufer mit einer Magendrehung für Symptome?

Durch den gedrehten Magen bekommt der Vierläufer anfangs Bauchschmerzen, der sich zunehmend spannende Magen schmerzt an sich, aber auch Druck auf andere innere Organe erzeugt Schmerzen. Das Allgemeinbefinden des Hundes, welches sich durch Verhalten, Futter- und Tränkeaufnahme äußert wird zunehmend gestört. Der Hund wird apatisch. Das heißt mit fortschreitender Magendrehung verkriecht sich der Hund hört nicht mehr auf sein Herrchen, lehnt jegliche Nahrung ab. Manche Hunde versuchen sich zu erbrechen, dabei kommt allerdings höchstens weißer Schleim aus dem Schlund, da ja der Magenausgang zu diesem Zeitpunkt nicht mehr durchgängig ist. Jetzt kann man auch eine zunehmende Vergrößerung des Bauchraumes durch den sich blähenden Magen beobachten. Doch Achtung bei langhaarigen Hunden ist mitunter auch ein hochgradig geblähter Magen von außen kaum erkennbar. Trommelt man vorsichtig mit den Fingerspitzen auf die Bauchdecken, dann hat man das Gefühl man schlage auf eine Trommel. Im weiteren Verlauf treten die Symptome des Schockes in den Vordergrund. Der Hund liegt nur noch auf der Seite, kann nicht mehr laufen. Der Puls ist flach und schnell, die Schleimhäute werden zunehmend blasser. Bei fehlender Therapie verstirbt der Vierläufer. Der Zeitraum vom Beginn der Magenverdrehung bis zum Tod hängt vom Grad der Magendrehung ab. Es sind aber insgesamt nur wenige Stunden. Will man seinem Vierläufer bei einer Magendrehung helfen, dann gilt schnelles handeln und sofort zum Tierarzt fahren.

Wie diagnostiziert der Tierarzt die Magendrehung?

Der Vorbericht durch den Hundehalter ist oft schon recht typisch für eine Magendrehung, bestätigt wird die Vermutung wenn der Tierarzt bei der Untersuchung des Hundes den trommelförmig gespannten Bauch tastet. Letztendlich wird durch eine Röntgenaufnahme das Ausmaß der Magendrehung sichtbar und die Diagnose gestellt.

Was kann man tun?

Die Therapie der Magendrehung besteht aus mehreren Teilen, es gilt den Magendruck schnell zu reduzieren um ein weiteres Absterben der Magenwand zu

verhindern. Der Schock muss intensiv behandelt werden. Der Magen muss so schnell wie möglich in seine Ursprungslage gedreht werden. Komplikationen am Herzen müssen beobachtet und gegebenenfalls behandelt werden.

Was ist im einzelnen zu tun. Sofort nach Einlieferung des Hundes in die Tierarztpraxis wird Gas aus dem Magen abgelassen. Meistens wird durch einen Stich mit einer Kanüle der Magen abgast. Parallel dazu legt man dem Vierläufer eine Verweilkanüle um über eine Infusion den Kreislauf zu stabilisieren und den Schock zu behandeln. Ist der Patient soweit stabil wird sofort mit der Operation begonnen. Ein erfahrenes Operationsteam ist bei der Magendrehung besonders wichtig, da Hunde mit einer Magendrehung narkoselabil sind. Eine gute Überwachung und Steuerung der Narkose ist deshalb essentiell.

Die Operation wird mit einem Schnitt in der Bauchmitte begonnen. Wenn der Bauchraum eröffnet wurde ist der dunkel gefärbte stark geblähte Magen nicht zu übersehen. Im ersten Schritt der Operation wird der Magen eröffnet um den Inhalt aus Gas und gärendem Futter zu entfernen. Nach Verschluss der Magenwand kann nun der Magen meistens ohne Mühe in seine natürlich Position zurückgedreht werden. Eine besondere Komplikation bei der Magendrehung kann in einer zusätzlichen Milzdrehung bestehen, die mitunter einer Entfernung der Milz notwendig macht. Sind die Milzgefäße nicht vollständig durch Blutpfropfe verschlossen kann sie sich nach der Zurückverlagerung des Magens erholen und im Bauchraum verbleiben. Schließlich sollte der zurück verlagerte Magen vor einer wiederholten Drehung geschützt werden. Durch eine Naht wird der Magen an der inneren Bauchwand fixiert und so seine Stellung fixiert.

Was kommt nach der Operation?

Ein gut eingespieltes Operationsteam ist meistens in der Lage eine Magendrehung innerhalb von einer bis zwei Stunden zu operieren. Danach ist die Arbeit allerdings noch nicht erledigt. Giftstoffe, die bei der Verdrehung des Magens und dem Absterben von Magenwandzellen freigesetzt werden können insbesondere den Herzmuskel schädigen und noch nach einigen Tagen zu todbringenden Komplikationen führen. Vierläufer sollten nach einer Magendrehung einige Tage in der Praxis oder Klinik überwacht werden. Da nach einer solchen Operation eine künstliche Ernährung über zwei bis drei Tage notwendig ist ergibt sich allein daraus der Zwang den Hund beim Tierarzt zu lassen. Sind die ersten Tage schadlos vergangen, dann ist der Hund komplikationslos genesen und kann wieder normal eingesetzt werden. Spätfolgen kann beispielsweise eine erneute Magendrehung sein. Durch die Fixation des Magens wird die Gefahr zwar weitgehend reduziert, doch es gibt ja bekanntermaßen in der Natur nichts, was es nicht doch gibt.

Scheckliste Magendrehung

zunehmende Apathie erkennbar an reduziertem Verhalten
beginnender Schock erkennbar an blassen Schleimhäuten und flachem Puls
Vergrößerung des Bauchraumes
Trommelartiger Klang beim vorsichtigen Fingertrommeln auf der Bauchwand
Versuchtes Erbrechen ohne Erfolg

Legenden zu den Abbildungen:

Abbildung 1: Den geblähten Magen kann man am Besten hinter den Rippen fühlen.

Abbildung 2: Auf einer Röntgenaufnahme stellt sich der mit Luft gefüllte Magen als schwarze Kugel dar.

Abbildung 3: Zum Ablassen des Inhaltes wird der Magen aus der Bauchwunde hervorgelagert.

Abbildung 4: Besteht die Magendrehung lange vor färbt sich die Magenwand schwarz.